

Liebe Flaggenfreunde, liebe Marinefreunde,

Mein Buch: „Die Signalflaggen und Signalbücher deutscher Kriegs- und Handelsmarinen seit 1815“ ist jetzt lieferbar. Im Anhang findet Ihr die Inhaltsübersicht und ein Beispiel für ein kleines Signalbuch. Unten folgt der Klappentext.

Das Buch hat 144 S., alle Flaggenabbildungen in Farbe, Preis 29.99 Euro, ISBN 978-3-935131-12-4

Bestellungen über Buchhandel und Internet, wie immer. Der Buchhändler soll unter info@bod.de bestellen. Kostenlose Rezensionsexemplare unter Vorlage des Presseausweises unter presse@bod.de .

Viel Spaß wünscht

Dr. Andreas Herzfeld

„Seit Jahrhunderten begleiten Signalbücher und Signalflaggen die Schifffahrt. Vor allem im militärischen Bereich war ihre Bedeutung immens. Die konsequente Geheimhaltung der Signalbücher der Kriegsmarine entschied über Sieg oder Niederlage. Dies musste die Deutsche Kaiserliche Marine im Ersten Weltkrieg leidvoll erfahren.

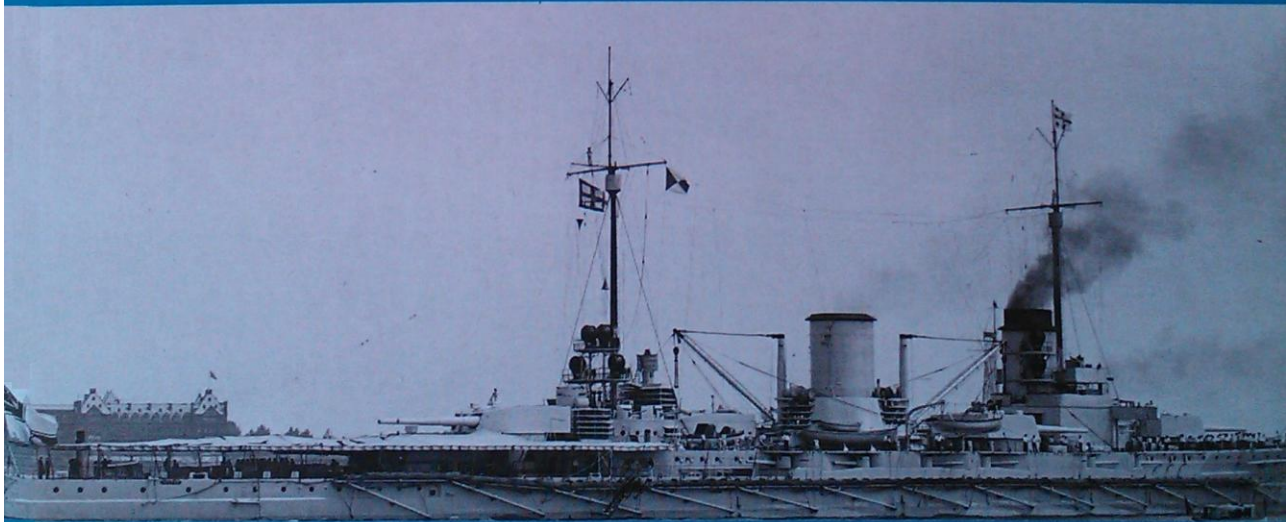
Im vorliegenden Buch werden alle bekannten deutschen und österreichischen Signalbücher und deren Signalflaggen dem Leser vorgestellt. Der Bogen spannt sich vom Ende der Befreiungskriege gegen Napoleon bis zum heutigen Tag.

Als sensationell muss die erstmalige Beschreibung des seit 100 Jahren verschollen geglaubten „Triplecodex für die verbündeten Dreibundmarinen“ gelten. Aber auch die Signalbücher der ehemaligen Volksmarine der DDR sind bisher nirgends beschrieben und analysiert worden.“

Andreas Herzfeld



Die Signalflaggen und Signalbücher deutscher Kriegs- und Handelsmarinen seit 1815



Andreas Herzfeld

**Die Signalflaggen und Signalbücher
deutscher Kriegs- und Handelsmarinen
seit 1815**

Deutsche Gesellschaft für Flaggenkunde e.V. 2014

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Redaktionsschluss: 15.09.2014

© Andreas Herzfeld

Verlag: Deutsche Gesellschaft für Flaggenkunde e.V.

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Autors reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden

Druck und Bindearbeiten: BOD Books on Demand GmbH,
Norderstedt

ISBN-13: 978-3-935131-12-4

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	8
Vorbemerkungen	9
Einleitung	10
Territoriale Entwicklung Deutschlands und der deutschen Seeuferstaaten	10
Deutsche Seeuferstaaten	12
Deutsche Flotten	16
Signalisieren auf See	18
Grundlagen des Gebrauchs von Signalflaggen	24
Begriffserklärungen	26
Wichtige internationale Signalbücher	29
- Signalbuch nach Knowles 1778	29
- Signalbuch nach Howe 1799	29
- Signalbuch nach Popham 1803	29
- Signalbuch nach Lynn 1818	30
- Signalbuch nach Phillipps 1835	34
- Signalbuch nach Raper 1828	34
- Signalbuch nach Rogers 1855	36
Deutschland bis zur Reichsgründung	37
- Signalbuch nach Squire 1818/1820	37
- Signalbuch zum Gebrauch für die Kauffahrteischiffe aller Nationen 1838	41
- Signalbuch nach Rohde 1835	46
- Marryat'sches Signalbuch 1847	49
- Richardsons allgemeines Signalbuch 1857	53
- Code Reynold 1859	54
- Taktik- und Signalbuch für die Flotille o. J.	60
- Entwurf zum Signalbuch der Preußischen Marine 1861	64
Österreich-Ungarn	67
- Seetaktik und Signale 1852	68
- Signalbuch der k.k. Kriegsmarine 1867/1868	70
- Flaggen-Normale für die k.u.k. Kriegsmarine 1896	72
Deutsches Reich	74
- Entwurf zum Signalbuch der kaiserlichen Marine 1873, 1882 und 1906	74
- Entwurf zum Signalbuch der kaiserlichen Marine 1913	76
- Entwurf zum Signalbuch der Kriegsmarine 1918	79
- Signalbuch 1933	81
- Signalbuch der Kriegsmarine 1940	84
- Triple-Codex	86
Bundesrepublik Deutschland	95
- Deutscher Minenräum-Anhang zum Internationalen Signalbuch 1946	96

- Funk-, Flaggen- und Morsenamenliste 1946 **98**
- Allied Maritime Tactical Signal an Maneuvering Book 2008 **100**

Deutsche Demokratische Republik **103**

- Signalbuch für Dreiflaggensignale 1970 **106**
- Gefechts- und Verbandssignale der Volksmarine 1982 **111**
- Kurz- und Verbandssignale der Zivilflotte 1985 **113**

Weitere Flaggen mit dem Charakter einer Signalflagge **114**

Internationale Signalbücher/ Commercial code seit 1857 **117**

- Internationales Signalbuch 1870, 1884 **119**
- Internationales Signalbuch 1901, 1911 **124**
- Signalverkehr zwischen Kriegs- und Handelsschiffen deutscher Flagge **126**
- Internationales Signalbuch 1931-1942 **127**
- Internationales Signalbuch 1951 und 1952 **129**
- Internationales Signalbuch 1969 **132**

Abkürzungen **135**

Verwendete Literatur **136**

Anhang: Sowjetische Signalflaggen und Signalbücher **139**

Vorwort

Wie kommt eine Landratte aus Sachsen auf den Gedanken ein Buch über Signalflaggen zu schreiben? Ganz einfach, weil es keine ordentliche deutschsprachige Übersicht über den Gebrauch von Signalflaggen gibt. Auch Wikipedia & Co. helfen nur bedingt weiter. Informationen zu dem nationalen Flaggenstell der deutschen Kriegsmarine sind praktisch nicht vorhanden. Leider gibt es nur wenige belastbare Daten zu den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts. Dies bleibt für spätere Recherchen.

In dieser Publikation werden alle seit dem 19. Jhd. von deutschen Handels- und Kriegsmarinen sowie der k.u.k. Kriegs- und Handelsmarine verwendeten Signalbücher und Signalflaggen vorgestellt. Neben Abbildung der verwendeten Flaggen wird auch der korrekte Gebrauch und die Bedeutung der einzelnen Signale ausführlich erklärt. Natürlich können nicht alle Zwei-, Drei- oder Vierflaggen-Signale genannt werden. Denn deren Anzahl beträgt pro Signalbuch mehrere Tausend. Bei Interesse muss der Leser auf das Original zurückgreifen.

Seit über hundert Jahren verschiebt sich der Inhalt der Signalbücher immer mehr zu funktechnischen Anweisungen und Vorgaben. Diese werden im vorliegenden Werk nur kurz erwähnt. Die Signalflaggen fristen zunehmend ein Nischendasein. Nur bei Großereignissen, wie der Kieler Woche, kommen sie zu Einsatz. Die mit der Flaggen-gala geschmückten Schiffe erfreuen des Besuchers Augen. Vielen Gästen ist nicht bewusst, wie wichtig Signalflaggen waren, dass diese Flaggen Kriege mitentschieden haben!

Übrigens, der erste deutsche Flotten-Admiral Rudolph Bromme, ernannt 1848 von der deutschen Nationalversammlung, war Leipziger.

*Leipzig im Herbst 2014
Dr. Andreas Herzfeld FFIADV
Laureat of Vexillon Award*

Vorbemerkungen

Alle hier ausführlich dargestellten Signalbücher wurden im Original eingesehen. Kursiv gedruckte Signalbücher konnten trotz intensiver Suche nicht gefunden werden.

Die weiteren allgemeinen Informationen entstammen z. T. der Sekundärliteratur. Vorhandene Lücken oder Ungenauigkeiten würde der Autor gerne schließen bzw. beseitigen. Ihre Mithilfe ist erwünscht. Kontakt bitte unter:

signalflaggen@signalflaggen.com.

Die Sekundärliteratur ist nicht immer verwendbar, da in ihr zu viele Fehler enthalten sind. So schreibt ein Autor, dass der Code Reynold in der preußischen Kriegsmarine von 1848-1860 verwendet wurde. Dieser Code wurde aber erst 1855 veröffentlicht und die deutsche Übersetzung stammt von 1859. Weitere Beispiele ließen sich benennen.

Auf Grund von leidvollen Erfahrungen mit der Korrespondenz, meine anderen Bücher betreffend, bitte ich nur um sachliche Zuschriften. Als Landbewohner habe ich wenig Beziehung zur Marine. Kleine Ungenauigkeiten möge man verzeihen und mir diese mitteilen.

Die meisten Differenzen zwischen Autor und Leser entstehen aber wegen:

- der beängstigend schnellen Abnahme historischen Wissens und fehlendem Verständnis geschichtlicher Zusammenhänge,
- der Interpretation von über 100 Jahre zurückliegenden Ereignissen aus heutiger Sicht und mit aktuellen moralischen Vorstellungen,
- der mangelhaften Akzeptanz der Unvollständigkeit oder des Fehlens einzelner Informationen, die dem Autor nicht zugänglich waren oder verschollen sind. Die Übermittlung zusätzlicher Details und Daten zu fehlenden Informationen würde allen Beteiligten weiterhelfen.

Zwei Beispiele mögen das demonstrieren. Einem Saarländer musste der Autor die 2. Saarlanderweiterung erklären. Erstaunen löste bei einem anderen Leser das Fehlen asphaltierter Straßen bzw. eines benutzbaren Straßennetzes in Deutsch-Südwest-Afrika um 1910 aus.

Österreich-Ungarn

Mit dem Wiener Kongress 1815 konnte Österreich seine Mittelmeerküste wiedergewinnen. Mit Triest und Pola auf Istrien hatte man zwei gute Häfen. Die Marine war allerdings in desolatem Zustand. Österreich investierte viel Zeit und Geld, um eine schlagkräftige Marine aufzubauen. Als erstes führte man Deutsch als Schiffssprache anstelle des Italienischen ein. In Pola auf Istrien errichtete man das Marinehauptquartier der k.k. Flotte. Zu Beginn des I. Weltkrieges war die k.u.k. Marine eine der ganz Großen im Mittelmeerraum.

Nach Angaben im Internet soll bereits 1822 ein nationales Signaltuch entstanden sein. Auf jeden Fall verwendete man die Signaltücher nach Squire und später nach Marryat. Im Code Reynold (s. S. 54) werden neben einem preußischen auch ein österreichisches Signaltuch abgebildet. Diese Tücher unterscheiden sich fast komplett von denen aus 1852 bzw. 1867.

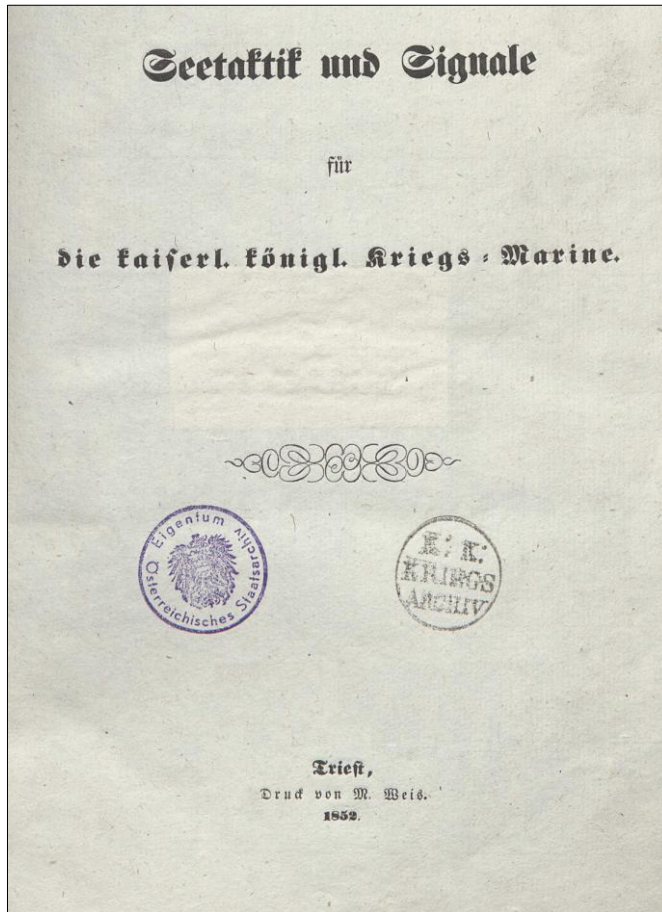
Das I.S.B. wird 1867 oder eher auf allen Schiffen eingeführt. Man verwendete den französischen „Code commercial de signaux“.

Österreich-Ungarn war seit 1882 Mitglied im Dreibund. Seit 1901 arbeitete man aktiv am Triplecodex mit. Wegen der Neutralitätserklärung Italiens zu Kriegsbeginn, konnte der bereits gedruckte Triplecodex nicht in Kraft treten.

Nach dem I. Weltkrieg verlor Österreich seine Mittelmeerküste an Italien sowie an das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen. Es verblieben die Donauflotillen an der deutschen bzw. ungarischen Grenze.

Die österreichische Handelsschifffahrt bestand weiter. Aber die Heimathäfen lagen alle im Ausland. Eine eigene Ausgabe des I.S.B. scheint es nie gegeben zu haben. Eine autorisierte Übersetzung ins Deutsche gab es ja durch die Regierung des Deutschen Reiches bzw. der Bundesrepublik.

Seetaktik und Signale
Für die kaiserlich-königliche Marine, 1852



Das erste bekannte Signalbuch Österreichs erschien 1852. Es gliedert sich in 32 Kapitel der Bedeutung der Signale entsprechend. In Gebrauch sind zehn Ziffernflaggen 0-9, vier Buchstabencornetten, die Flaggen Ja und Nein sowie eine Quarantäneflagge, die als Contumazflagge bezeichnet wird. Die Flaggen haben ein Verhältnis von etwa 1:2. Leider wird die genaue Größe nirgends festgelegt.

Die Signale 1-999 sind auf 29 Kapitel aufgeteilt, ein Kapitel behandelt Signale mit der Cornette D. Im ersten Kapitel sind alle Einflaggensignale aufgeführt, im Zweiten die Zweiflaggensignale. Die durchnummerierten Signale bedienen die allgemein üblichen Gefechts-, Bewegungs-, Kommunikationssignale usw.

Die Buchstabencornetten haben mehrere Bedeutungen

Als Einzelflagge z. B. A – Wachschiff, B – Intelligenz (Wird bei körperlicher Züchtigung oder Exekution am Fockmast gehisst.), C – Vollziehung, 0 – Annullation des vorhergehenden Signals, X – Signal verstanden, Contumazflagge – Quarantäne.

Die Cornette A über den Zahlenwimpeln gibt die Uhrzeit an

Die Cornette A unter den Zahlenwimpeln steht für Windstriche und Kurse

Die Cornette B über den Zahlenwimpeln gibt das Präsignal von Schiffen und Einrichtungen an

Die Cornette B unter den Zahlenwimpeln steht für Parolen und Losungen

Die Cornette C über den Zahlenwimpeln bezeichnet die Konvoisignale

Die Cornette C unter den Zahlenwimpeln steht für das Präsignal der Konvoischiffe

Die Cornette D über den Zahlenwimpeln bedeutet Nationalflagge verschiedener Mächte (D5 - Bremen, D7 – Deutschland, D14 – Hamburg, D17 – Lübeck, D22 – Österreich, D23 – Oldenburg, D25 – Preußen und D32 – Schleswig-Holstein; Hannover und Mecklenburg fehlen).

Die Cornette D unter den Zahlenwimpeln steht für ein geografisches Signal.

